

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 2: **Neue Formen des Wohnens**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

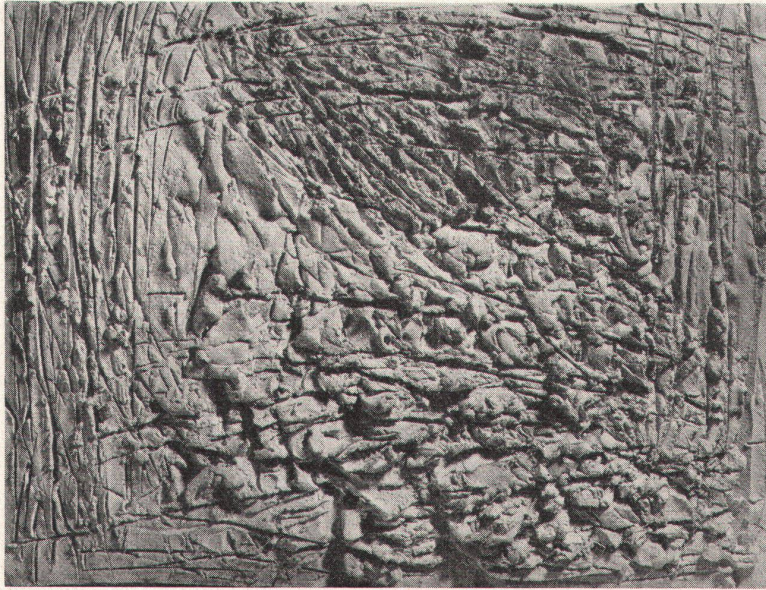
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Maria Papa Rostowska, Le Visage. Galerie du XX^e Siècle, Paris

kulären Leistungen, sondern auf die guten Lösungen des allgemein anständigen Niveaus der neuen Bauformen gelegt. Die Zeitschrift «Architecture d'aujourd'hui» demonstrierte einige interessante Vorschläge zur urbanistischen Neuplanung von Paris.

In der Galerie du XX^e Siècle organisierte San Lazzaro eine Ausstellung «Le Relief», wobei dessen Möglichkeiten im Grenzgebiet zwischen Plastik und Malerei klar wurden. Immer mehr ist die junge Malerei eine Gestaltung der Materie geworden, die, wie bei Tápies, eigentlichen Reliefcharakter annimmt. Andererseits erscheinen die strukturellen Tendenzen der Plastik eigentlich graphischen und malerischen Effekten zugewandt. Die ältere Bildhauergeneration war mit Arp, Pevsner, Ben Nicholson, Sophie Taeuber-Arp, Henri Laurens usw. vertreten. Unter der mittleren Generation sind Hajdu, Ubac, Consagra, Fontana, Kemeny zu erwähnen, unter den jüngeren Künstlern treten die Brüder Pomodoro, Maria Papa Rostowska und Krajcberg hervor.

Als Erstaussstellung der neueröffneten Galerie Henri Fara an der Rue Jacob wurden Bilder des Schweizer Malers Gottfried Honegger gezeigt, streng graphisch organisierte, geometrisch abstrakte Gebilde, die aber gelegentlich eine zarte meditative Poesie vermitteln. – Vor seiner Rückkehr nach Mexiko gab Tamayo eine Schau seiner in Frankreich geschaffenen Bilder in der Galerie de France.

Ferner sind zu verzeichnen: Handzeichnungen 1959/60 von Picasso in der Gale-

rie Louise Leiris; Lithographien aus dem graphischen Zyklus «Les Voyages» von Fernand Léger in der Galerie Berggruen; neue illustrierte Bücher und graphische Blätter des Verlages der Galerie Maeght aus dem letzten Jahre; Kleinformate, Gouachen und Reliefs von Vasarély in der Galerie Denise René und Plastiken und Reliefs von Di Teana in derselben Galerie; Gouachen und Zeichnungen von Germain in der Galerie Dina Vierni, neue Bilder von Boillé in der Galerie Stadler, Bilder von Moreni in der Galerie Rive Droite, die erste Einzelausstellung von Vano in der Galerie Craven, die magnetischen Plastiken von Takis bei Iris Clert, Bilder von Pons in der Galerie de Beaune, die Collagen von Downing in der Galerie Arnaud, Marcelle Loubchansky in der Galerie Kléber, die geometrischen Abstraktionen des Belgiers Luc Peire in der Galerie Hautefeuille; Zeichnungen von Brancusi, Giacometti, Gris, Laurens, Léger, Matisse, Miró, Moore, Picasso in der Galerie Claude Bernard, vereinigt mit Zeichnungen der zur Galerie gehörenden Bildhauer César, D'Haese, Dodeigne, IpousteGuy und Pernalba; Malereien von Friedlaender in der Librairie-Galerie La Hune; eine retrospektive Ausstellung des graphischen Werkes von Steinen in der Maison de la Pensée Française und schließlich auch die jährliche Weihnachtsausstellung der Pariser Sektion der GSMB in der schweizerischen Gesandtschaft, wo der Prix Micheli dem jungen welschen Maler Louis Robert, genannt Nikoïdski, und der Prix André Susse der Bildhauerin Isabelle Waldberg zugeteilt wurde. F. Stahly

Zeitschriften

Eine Architekturnummer des «DU»
November 1960

Wenn die Zeitschrift DU eine Spezialnummer über Architektur herausgibt, so wird ein solches Heft sich von vornherein von einer Architekturzeitschrift unterscheiden; andere Gesichtspunkte stehen im Vordergrund, und der Ausgangspunkt liegt nicht so sehr beim Architekten als beim architektonisch und künstlerisch interessierten Laien. So beginnt denn das Heft mit dem photographischen Trick eines im Spiegelbild des Wassers auf dem Kopf stehenden Pirelli-Hochhauses. Auch die weiteren Abbildungen sind stark photographisch betont. Dies ist an sich kein Vorwurf, denn auch in der Architektur wie bei der Personenreportage kann mit neuen Seh- und Blickwinkeln der Charakter eines Gebäudes oft besser gezeigt werden als mit der normalen Sachaufnahme, wie wir sie zum Beispiel in unserer Zeitschrift pflegen. Jedoch ist der Schritt zum Effekt oft nur sehr klein, und jenseits dieses Schrittes handelt es sich dann eben nicht mehr um Architektur.

Das Heft zeigt eine lockere Zusammenstellung solcher architektonischer Blickpunkte aus den verschiedensten Ländern, wobei die meisten berühmten Bauten der letzten Jahre vertreten sind. Die Bilder sind in fünf Gruppen geordnet mit den Titeln: konstruktives Bauen, romantisches Bauen, kristallines Bauen, plastisches Bauen, dekoratives Bauen. Diese Unterteilung – als Versuch interessant – kann jedoch der Sache kaum gerecht werden. Abgesehen davon, daß eine Katalogisierung der Architektur heute außerordentlich schwierig ist, handelt es sich bei den angeführten Titeln vor allem um äußerliche Aspekte, und nach solchen wurde denn auch die Aufteilung vorgenommen. So findet man Aalto einmal unter der Romantik und das anderemal bei der Plastik; die Stazione Termini ist bei den Dekorativen gelandet, während Schaders Freudenberg nicht bei den Kristallinen, sondern bei den Plastischen zu finden ist.

Statt «Elemente der Zeitarchitektur» wäre deshalb wohl «Aspekte der Architektur» als Titel angebracht gewesen. Unter diesem Gesichtspunkt ist das Heft ein interessantes und aufschlußreiches Spiegelbild der heutigen Formtendenzen und der internationalen Strömungen. Die Photos des Heftes stammen von Ueli Roth, die Zusammenstellung und die Kommentare von Silvia Kugler. b.h.